

Rechnung ging trotzdem auf

Bei Schlechtwetter gleiche Einnahmen wie 2015 – Tilly-Premiere – Süßfisant im Schlussakkord



Presser bei Festspiel. Tilly Alexander Zorer rechnet mit Bernd Pöschel Vogel et.

ROTHENBURG – Zwischen Tilly-Premiere und Abschied der Festspiele auf dem Marktplatz nach vier bewegten Tagen: Pfingsten 2016 hatte es in sich, besonders auch wegen der außergewöhnlich kühlen Temperaturen und der Programmsfälle am Montag nach heftigen Regen.

Für den Festspielverein ist es vor bewegtem schwermütigen Hintergrund umso wichtiger, dass es keine Einbußen gegeben hat, besonders in finan-

zielle Entscheidung unter dem Strich als richtig und wichtig wissen. Krasser rechtfertigt die Preisanhebung nicht zuletzt auch damit, dass vorzugesagt sein müsse für ein Jahr wie diesmal, wenn das Wetter nicht mitspielt. Erstaunlich nennt er in diesem Zusammenhang die Tatsache, dass der Vorverkauf trotz Preisbildung diesmal wesentlich besser gelaufen ist als im Jahr vorher.

Mit Komplimenten bedeckt der Vorsitzende sein seit bei der Jahreshauptversammlung im März gewähltes neues Team, das sozusagen aus dem Stand abblenden musste. „Wir waren spät dran“, räumt der Vorsitzende ein: „Die Neuen mussten sich alles erkämpfen.“

Ganz anders
„Wenn bei die die Pläden zusammenlaufen und schnell Lösungen her müssen für alle mögliche, ist das halt ganz anders, als wenn da hier einfach als Akteur mitbringt, wie ich viele Jahre“, räumt Josef Basman ein. Er war als frischgewählter stellvertretender Vorsitzender zum ersten Mal für die historische Markt auf dem Kirchplatz an. Er wird von

Fleernten, von auswärts bestritten. Für 2017 seien Änderungen angestrebt. Freilich müsse man auch sehen, dass besagter Programmpunkt diesmal, wie viele andere, besonders auch unter dem schlechten Wetter gelitten hat.

Besorgten Stimmen, die sich auch diesmal wieder zum Historischen

Hoersung mit einem besonderen Anliegen zu Wort melden, entgegen der Vorsitzende. „Wir quälen weder Taube noch Huhn noch Schaf noch Ziege noch Kuh noch Pferd.“

Froh zeigt sich Krasser, dass mit den Augsburgern Patriziern nach der kurzfristigen Absage der Stadtpleiße auch Ersatz gefunden werden konnte. Die Gruppe trat am Samstagvormittag auf dem Marktplatz auf und gefiel mit Barockkänzen.

Beginnen hatte das Pfingstweekende 2016 mit einer Premiere. Alexander Zorer botting am Freitagabend erstmals als neuer Tilly in der Nachfolge von Willi Friedlein die Festspielbühne im Kaisersaal.

Regisseur gratulierte

Er konnte in der Rolle des Feldherrn des Kaisers auf Antritts Akzente setzen. An seiner Seite agierten etliche Neulinge oder Darsteller neuer Rollen. Sie fanden sich ebenfalls auf Anhieb gut ein. Das Publikum applaudierte am Ende langanhaltend. Regisseur Rijkj Bergmann hatte bei den Proben ganze Arbeit geleistet und durfte sich mit den Darstellern freuen. „Diesmal war viel Arbeit, besonders wegen des großen Wochens in dieser Region“, räumte der Theaterprof ein, stürzte nach der Premiere auf die Bühne und schüttelte den Hauptfiguren gratulierend die Hand.

Rothenburg hat traditionell zwei Spielgruppen, die sich über Pfingsten bis dem insgesamt sechs Aufführungen im Kaisersaal abwechseln. Stefan Reith ist inzwischen als Feilhaber des Kaisers der Senior und – zumindest inoffiziell – Nummer eins. Er und sein Ringo durften sich ebenfalls über viel Beifall freuen bei den Aufführungen am Pfingsten 2016.

Während Tilly-Kollege Alexander Zorer mit seiner Gruppe beim ersten Mal gleich im Hoersung mit von der Partie war und auch vor dabei besta



Tilly (Stefan Reith) bei der Schlussansprache auf dem Marktplatz zur Truppenauszug. Fotos: Weber

Startposition hatte, fiel Stefan Reith am Montagabend die ehrenvolle Aufgabe zu, den Schlusspunkt zu setzen und die Pfingstspiele offiziell für beendet zu erklären. Er tat dies mit einer Rede beim Auszug der Darsteller auf dem Marktplatz. Dabei nutzte er die Gelegenheit, sich die Wotterunfähigen süßfisant vorzuknöpfen.

zurückgezogen hatte. Bester Laune wurde Pfingsten 2016 verabschiedet: mit Schildern wie „Wintercamp 2016“, eingehüllt in dicke Wintermützen, mit aufgestöckelter roter Clown-Nase, rußverschmiert, mit Lippenstift-Abdruck auf den Wangen, mit „Gama-Ober-Brille“ (Spiele sind vorbei) auf der Nase und trom-



Samstagvormittag. Die Augsburgen Patrizier verfahren mit Barockkänzen auf dem Marktplatz.

Die in umfassender Zahl zum Schlussappell angetretene Darstellerrige rechnete auf humoristisches Weiss ab mit der Käße, die sich an diesem Abend allerdings schon wieder etwas

melod im Leiterwagen sitzend. Unter großer Halle besetzte die Junge Schar danach das Fleischhaus und entrollte an der Fassade ihr Gruppen-Banner im Großformat. wie-



Unverkennbar: Die Gräze hat die Bühne erobert im Kaisersaal.

zieller Hinsicht. „Im Endeffekt haben wir die gleichen Einnahmen erzielt wie 2015.“ verkündete gestern der Vorsitzende Harald Krasser nach dem Kassensatz hörbar erleichtert.

Genet hat den Verein nach fast völlig ausgefallenem Montag schließlich die Preisoberhöhung beim Eintritt. Damit habe sich die nicht rechneris-



Großversammlung auf der Kaisersaalbühne: Die Junge Schar schwört den Eid auf die Stadt und auf ihre Kampfbereitschaft



Regisseur Rijkj Bergmann freut sich auf der Kaisersaalbühne über die gelungene Aufführung zum Start ins Pfingstweekende.



Ludwig: Der Trommler lässt sich im Leiterwagen über den Marktplatz ziehen.